

# Dörlisches und Sächsisches.

Riesa, den 12. Juni 1928.

—\* Wettervorbericht für den 13. Juni 1928. Mäßig warmes, vorwiegend heiteres Wetter. Schwache Winde aus westlichen, später südlichen Richtungen.

—\* Daten für den 13. Juni 1928. Sonnenaufgang 5.48 Uhr. Sonnenuntergang 20.16 Uhr. Sonnenaufgang 1.29 Uhr. Monduntergang 14.27 Uhr.

1626: Vermählung Martin Luthers mit Katharina v. Bora.

1881: Der Böhmer James Clerk Maxwell in Edinburgh geb. (gest. 1879).

1884: Der österreichische Geopolitiker Rudolf Kjellén in Törls geb. (gest. 1922).

1878: Berliner Kongress.

1886: König Ludwig II. von Bayern verunlückt mit dem Steuermann B. v. Gudden im Starnberger See.

—\* Polizeibericht. In der letzten Nacht sind aus einem eingezäunten Garten an der Brudergasse in Riesa zwei 4½ Meter lange und 30–40 Centimeter breite gebräuchte Bretter geholt worden. Bereits im März 1928 ist aus demselben Grundstück ein tödlicher 30–35 Centimeter großer Schleissstein mit Tropf entwendet worden. Sachverständige Angaben hierüber erhielt die Kriminalpolizei in Riesa.

—\* Familienabend des Evangelischen Jungmädchenvereins. Im Saale des Jugendheims „Höhestraße“ fand am Sonntag ein Familienabend des Evangelischen Jungmädchenvereins unter Leitung der Gemeindeschwestern Anna und Elise Kott. Am Mittelpunkte standen zwei Bühnenstücke „In der Welt ist's dunkel“ und „Wir gründen einen Verein“, die mit viel Geschick und ausgem. Humor vorgetragen wurden. Ferner füllten Gedichtvorlesungen, gemeinsame Gesänge der Jungmädchen und Klaviervorlesungen das Programm des Abends aus. Herr Pfarrer Schröter begrüßte im Namen des am Eröffnungsveranstaltung Pfarrer Friedrich —\* Hölle und den Verein und dankte am Schluss für die reiche Fülle der Darbietungen. Der Missionsvorsitzender unter Pfeifung des Herrn Stielmann umrahmte mit geistlichen Liedern und Volksmelodien in humorvoller Anpassung an die Themen der Vorträge den wohlbelungenen Familienabend.

—\* Eine brave Tat. Rettung vom drohenden Tode des Ertrinkens durch einen Knaben. Aus unserem Berichtere wird uns folgender Vorgang erschilbert: Am vergangenen Sonnabend, 9. Juni, nachmittags wurde beim Spielen an der Elbe das 7jährige Töchterchen Ruth des Werkmeisters Moritz Kloß aus Beckwitz bei Niederdorf von Wellen in den Strom gezogen. Der zufällig anwesende, ihr sein Alter noch kleine 14-jährige, des Schwimmens fundene Kurt Schmidt, Sohn des Schlossers Moritz Schmidt aus Beckwitz sprang dem Kind noch und rettete dieses unter schwerster Anstrengung und eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Frau Margarete Haustein, Beckwitz, musste unter größter Aufregung den Kampf mit ansehen, da das Mädchen sich an den Retter klammerte und diesen immer in die Tiefe zog. Als der Knabe hochkam, rief er: Ich kann nicht mehr! Es gelang ihm aber schließlich, das halsbrechende Kind den Fluten zu entreißen. — Dem jugendlichen Retter gebührt für sein heldenhaftes Eingreifen hohe Anerkennung.

—\* Das 10. deutsche Sängerbundesfest in Wien. Die Wiener Feiertage werden ihren Höhepunkt in den Tagen des 19. bis 22. Juli haben, wo das zehnte deutsche Sängerbundesfest abgehalten wird. In der Riesen-Sängerhalle im Prater werden 30.000 Sänger unter Leitung von Viktor Keldorfer-Wien, Gustav Wohlgemuth-Leipzig und Walter Dörf-Berlin vor 70.000 Personen singen. Der große Begrüßungsaufmarsch ist am 19. Juli, wo Vorträge des Thüringer, Süderdeutschen-Steirischen und Österreichischen Sängerbundes stattfinden. Am nächsten Tag beginnt die erste Hauptaufführung um 1½ Uhr mittags, der abends die zweite Hauptaufführung als Schubert-Aufführung folgt. Samstag schließt die dritte Hauptaufführung die gelungene Darbietungen ab, doch wird an diesem Tage ein Bündelkonzert noch Gelegenheit zu Sonderleistungen geben. An allen drei Tagen sind außerdem rund 50 Sonderkonzerte, die u. a. vom Kölner Sängern, dem Berliner Lehrerseitengverein, dem Stuttgarter Biedermeier-Klub gegeben werden, außerdem werden an diesen drei Tagen in einigen Kirchen Chöre zum Vortrage kommen und schließlich Freiluftkonzerte veranstaltet werden, darunter eines am Donnerstag vom Schlesischen Sängerbund für den Deutschen Befreiungskampf, weiter vom Hessischen Sängerbund vor der Katholischen und von den Sachsen auf dem Heldenplatz. Als Grundlage für alle diese Konzerte gilt, daß jedes Werk nur einmal aufgeführt wird. In den vier Feiertagen dürfen mehr als 600 Männerchöre zum Vortrage kommen. Zahlreiche Komitees werden die Veranstaltungen ergänzen.

—\* Eine Kriegsgefangenen in Altenburg. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Durch einen Teil der Tagesschreie ist fürstlich die Nachricht gegangen, ein Göriner Alwin Vöß sei nach elfjähriger Gefangenschaft aus Frankreich in seine Heimat nach Lemnitzhammer in Thüringen zurückgekehrt. Er habe erzählt, daß noch über 2000 ehemalige deutsche Heeresangehörige in Altenburg zurückgehalten würden. — Nach amtlicher Feststellung ist der am 8. November 1882 in Lemnitzhammer (Gemeinde Harra) geborene Albin Vöß ein mehrfach vorbestrafter Schwindler. Daß er nicht vor kurzem aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrt sein kann, ist dadurch erwiesen, daß er 1923 und 1926 von den thüringischen Gerichtsbehörden wegen Diebstahls verfolgt wurde. Über seine angeblichen Erfahrungen in der Gefangenschaft hat er bisher nicht vernommen werden können, weil er sich unterdrückt und nicht zu ermitteln war. — Es handelt sich also überwiegend um einen der bedauerlichen Fälle, in denen die begreiflichen Hoffnungen von Angehörigen Kriegsvermissten, über deren Schicksal Gewissheit zu erlangen, durch Schwindler getäuscht worden sind. Von amtlicher Stelle ist allen herartigen Nachrichten keins nachgegangen worden, wobei sich ausnahmslos herausgestellt hat, daß sie jeder tatsächlichen Grundlage entstehen.

—\* Die sächsischen Körbmauer in Aue. Die sächsischen Körbmauer-Innungen hielten vom 9. bis 11. Juni in Aue ihren 20. Verbandsitag ab. Die Zusage begann am Sonnabend mit einem Begrüßungsaufmarsch, der von musikalischen und anderen künstlerischen Darbietungen umrahmt war. Die eigentliche Hauptversammlung fand am Sonntag statt. Den Abschluß der Tagung bildeten Ausflüge in die schöne Umgebung Aues.

—\* Sächsischer Pioniertag in Chemnitz. Mit einem großen Kommen, an dem auch viele Ehrengäste teilnahmen, wurde am Sonnabend abend der 8. Sächsische Pioniertag in Chemnitz eröffnet. Die Feierrede hielt der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes, Oberleutnant a. D. Bauer, mit dem Worte: „Pionier seid nicht anstrengen!“ Nach ihm überbrachte Exz. Klop die Grüße des Bassenringes Deutscher Pioniere. Seine Rede schloß mit der Bitte um ein kleines Gedenkmal an die 4400 gefallenen sächsischen Pioniere. Am Sonntag vormittag fand eine Kirchenparade und ein Gottesdienst in der Schlosskirche statt. Nach dem Gottesdienst wurden am sächsischen Ehrenmal Kränze niedergelegt.

—\* Ausschlag der Bandkranenkassenabrechnung des Reichsverbandes der Deutschen Bandkranenfertiger e. V. die vom 7. bis 9. Juni in Dresden statt fand, nahmen weit über tausend Delegierte und zahlreiche Gäste, darunter auch aus Böhmen, Österreich und Danzig teil. Um letzten Verbandsversammlungstage wurde nach einem Referat des Verbandsvorsitzenden Dr. Kräger über die technischen Kassenrechnungen einstimmig eine entsprechende Kassenabrechnung abgeschlossen. Dr. Brentz aus Königsberg sprach über die Prüfung der Urkunden- und Rechnungen und erläuterte seinen interessanten Vortrag an zahlreichen Schaubildern. Die nächste Verbandsversammlung 1929 soll in Darmstadt stattfinden.

—\* 26. Hauptversammlung der Vereinigung sächsischer Kirchenbeamten. Den sachlichen Beratungen der Hauptversammlung, die nunmehr zum zweiten Male in Zwönitz stattgefunden hat, ging am Sonntag ein Begrüßungs- und Familienabend voran, der sich einen starken Beifall erfreuen konnte. Oberkirchenrat Dr. Müller, Zwönitz, richtete an die Versammlung Worte der Begrüßung und verknüpfte damit Begehrungen über Stellung und Wert der Kirchenbeamten. Der Montag begann mit einer Morgenfeier in der Marienkirche, wobei Oberkirchenrat Dr. Müller interessante Ausführungen über die Baugeschichte der Kirche und deren Kunstschatz abgab. Die anschließende Jahresversammlung, der u. a. Bezirkssuperintendent Dr. Wölk-Dresden, Superintendent Dr. Müller-Zwönitz und Pfarrer Bücker-Zwönitz teilnahmen, war ausgesättigt mit Standes- und Organisationsfragen. Der Nachmittag war der Besichtigung der Altstadtkirche der Stadt gewidmet. Ein Ausflug in die Sächsische Schmiedegewerbe. Der Landesverband des Sächsischen Schmiedegewerbes hielt in Leipzig am Sonnabend und Sonntag seine 25. Haupttagung ab, die am Sonnabend abend mit einem Festkommers eröffnet wurde. Die Feierrede hielt der Verbandsvorsitzende Obermeister Franz Kloßschmidt. Am Sonntag vormittag fand dann noch die Jahresversammlung des Verbandes statt, auf der Obermeister Kloßschmidt die Ehrenäste begrüßte. Der Redner richtete an die Regierung die dringende Vorberufung, den Verband in seinen Bemühungen zu unterstützen. Nach einigen weiteren Ansprachen schloß die Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und das deutsche Handwerk. Es wurde beschlossen, die bisher noch bestehenden gemischten Innungen aufzulösen und überall reine Berufs- und Gewerbinnen zu errichten. Der Wirtschaftsverband soll als Unterabteilung an den Berufsverband angeschlossen werden. Als Tagungsort für den nächsten Verbandsstag wurde Grimma bestimmt.

—\* Statistik der Bauverbände im Mai. Im Mai 1928 wurden im Mai 1928 730 Wohnhäuser und 1987 sonstige Bauten (Kirchen, Schulen, Gemeindehäuser, Verwaltungsbauten, Krematorien, Friedhofsbauten, Badeanstalten, Gas- und Wasserwerke, Städte usw.) veröffentlicht, gegenüber 5612 Wohnhäusern und 1100 Städtebauten im Vorjahr. Damit hat sich die Bauauslastung im letzten Monat wesentlich erhöht. Die Zahl der Anmeldungen im Mai erreicht fast die Höchstzahl der in den letzten sechs Jahren monatlich gemeldeten Bauten. Nur im Mai 1928 (834 Wohnhäuser) und im März 1927 (784 Wohnhäuser) wurden noch höhere Ziffern ermittelt. Im Mai des Vorjahrs 1927 wurden 5506 Wohnhäuser und 1171 sonstige Bauten gemeldet.

—\* Man vergesse jetzt Hobolot nicht! Die schönen Hobolot ist nicht so ganz von der Hand zu weisen. Wir werden dadurch gewinnen, zu laufen und lernen es dabei wieder. Durch die weitausgedehnten Siedlungen ist dazu recht wenig Gelegenheit. Und außerdem: die schönen Siedlungen, die durch keinen Hochzeitsverband verhindert sind, sind urwidliche Naturlos. Bei Hochzeitlosigkeit, barndlicher Stuhlerbstellung, schlechtem Gesundheit, Wagnis, ferner bei Blutarmut, auch bei Eingewöhnungsmangel, leicht das Frühdienst wie Radleschen, Rattiche, Salate und Obst vorsätzliche Dienste.

—\* Weinbauhalla. Sächsischer Elbausübungsbund. Sonntag fand hier der 8. Sängertag des Sächsischen Elbausübungsbundes statt, an dem 220 Vertreter von 15 Ortsgruppen teilnahmen. Ein Begrüßungsaufmarsch am Sonnabend beteiligte die Teilnehmer im Centralbahnhof zu langesbrüderlicher Freude. Der Sonntag war den eigentlichen gesellschaftlichen Verhandlungen gewidmet. Es wurde beschlossen, auf dem Grade des verbotenen Sängervaters Adolf Leiberg aus Bundeinstellung ein Ehrenmal zu errichten. Nach Entgegennahme des Meisterschaftsbuchs und Vornahme der Vorstandswahlen wurde beendet, den nächsten Sängertag in Königsbrück abzuhalten. Am Sonntag nachmittag wurde in dem großen Saale des Central-Bahnhofs ein vollständiges Konzert veranstaltet.

—\* Meissen. Am Sonnabend abend wurde der 85. Jahrestag des Sängertag des Sächsischen Elbausübungsbundes statt, auf der Obermeister Kloßschmidt die Ehrenäste begrüßte. Der Redner richtete an die Regierung die dringende Vorberufung, den Verband in seinen Bemühungen zu unterstützen. Nach einigen weiteren Ansprachen schloß die Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und das deutsche Handwerk. Es wurde beschlossen, die bisher noch bestehenden gemischten Innungen aufzulösen und überall reine Berufs- und Gewerbinnen zu errichten. Der Wirtschaftsverband soll als Unterabteilung an den Berufsverband angeschlossen werden. Als Tagungsort für den nächsten Verbandsstag wurde Grimma bestimmt.

—\* Wilsdruff. Eine neue Brandstiftung in der Wilsdruffer Gegend. In Wilsdruff und dessen Umgebung waren bekanntlich — wie mehrfach auch berichtet worden — eine ganze Unzahl Scheunenbrande zu verzeichnen, deren Entstehungsursache fast durchweg auf vorläufige Brandstiftung zurückzuführen ist. Trotz angestrengter Bemühungen konnte die Lärderchaft in der Hauptstraße bisher noch nicht gelöscht werden. Nachdem längere Zeit Ruhe geherrscht, entzündete am Sonnabend in der 8. Nachmittagshunde erneut Feuerzeuge. In Wilsdruff stand eine Scheune des Gutsbesitzers Lamme in hellen Flammen. Selbige brannte vollständig nieder. Ein Glück war es, daß der Wind günstig stand, sonst würden auch die stark gefährdeten Seitengebäude vom Feuer mit ergriffen worden sein. Die am Brandplatze eingetroffenen Feuerwehren muhten sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschäftigt. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen.

—\* Rößnitz. Ein schwerer Automobilzusammenstoß fand Sonntag abend gegen 8 Uhr auf der äußeren Waldheimer Straße — Kreuzung Lindenstraße — statt. Ein die Waldheimer Straße herabkommender, aus Hartmannsdorf bei Chemnitz stammender Chröder-Wagen, der nach Ausfahrt von Seugen ein starkes Lenkrad gefahren sein soll, rammte an der genannten Kreuzung mit einem kräftigen, die Straße hinter dem alten Friedhof herauskommenden Kleinauto zusammen. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurden beide Wagen so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Ein großer Glücksfall stand der Insassen des Chröder-Wagens, ein Chauffeur mit drei Kindern, als für den Fahrer und Insassen des Kleinwagens ohne Schlimmeres verließ. Nur die im erogenen Wagen sitzende Frau erlitt einige ungewöhnliche Schnittwunden durch die zertrümmerten Glasscheiben; ihr wurde abzuhelfen.

—\* Freiberg. Das Stadtoberhauptenkollegium genehmigte in seiner letzten Sitzung die Aufnahme eines Zusatzzuladungsbetriebs in Höhe von 300 000 Mark von der Stadtgemeinde Freiberg. Das Vorhaben findet zur Förderung des Wohnungsbauwesens Verwendung. — In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, die Orte Mühlental und Neuhausen vor Ort als Freiburger Wasserleitungsbetrieb anzusehen. Die hierfür erforderlichen Kosten von 24 000 Mark wurden einstimmig genehmigt.

—\* Dresden. Die Amerikafahiger gratulierten der Dresdner Helena. Während der Aufführung der „Amerikanischen Helena“ traf am Sonntag abend in der Garderobe Elisabeth Reichberg folgendes Radiotelegramm von Bord des Dampfers „Columbus“ ein: „Ergebnis soeben von einem glänzenden Erfolg in neuer Strauß-Oper, von dem ich schon vorher überzeugt war. Bitte aufdringliche Glückwünsche auch im Namen meiner Freunde Köhl und Maurice sowie ihrer Frauen aussprechen zu dürfen. Herzlichst Grüße.“

—\* Dresden. Ein Unfall, der recht schlimm aussah, aber wunderbarweise gut verlaufen ist, ereignete sich am Sonntag abend gegen 8 Uhr vor dem Neustädter Bahnhof. Ein von Moritzburg kommender, stark beschädigter großer Autobus wollte an der Ecke der Anton- und Hainstraße vor einem Straßenbahnaufzug aussteigen, um einen Fußgängerknoten zu vermeiden. Dieser führte selam aber offenbar die Kurve nicht rechtzeitig nach rechts. Der Autobus setzte über die breite, vor dem Hotel Neustädter Hof befindliche Fußgängerzone hinweg, beschädigte die Rinne eines starken Straßenbaums erheblich und rammte gegen die Sandstein-Einfassung des Hotelterrassen, die gleichfalls gut von Gästen besucht war, und die durch den Anprall erschüttert wurde. Nur eine Person wurde leicht verletzt, sonst kamen die vielen Fahrgäste und anderen Personen sämtlich mit dem Schaden davon. Auch der betreffende Autobus war nur gering beschädigt, dessen Führer konnte damit noch eine Fahrt nach und von Moritzburg ausführen. Infolge des um diese Zeit gerade herrschenden starken Spätverkehrs und Fußgängerverkehrs entstand allabend eine große Menschenansammlung.

—\* Dresden. Unzug mit Dauerkarten in der Jahresausstellung. Die Technische Stadt hat kaum bekommen und schon wieder wieder Unregelmäßigkeiten mit Dauerkarten gemeldet. Die Zeitung der Jahresausstellung hat sich deshalb bereits verlastet, alle Fälle, bei denen öffentliche Betreuung festgestellt werden, zur Anzeige zu bringen. Die Betreuenden haben alle strafrechtliche Verfolgung zu erwarten. Auch in Zukunft werden solche Fälle ausnahmslos der Polizei überwiesen. Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß alle Dauerkarten-Dauerkarten, streng persönlich, also nicht übertragbar, sind. — Da auch noch Meinungsverschiedenheiten über den Eintrittspreis für die diesjährige Ausstellung bestehen, seien diese hier nochmal angegeben. Der Preis beträgt für die Herrenkarte 15 Mark, für die Damenkarre 10 Mark, für Jugendliche bis zu 20 Jahren 6 Mark, für Kinder bis zu 14 Jahren 3 Mark, eine Monatskarte 6 Mark. Der Eintrittspreis beträgt bis 10 Uhr vormittags 2 Mark, von 10 bis 18 Uhr 10 Mark, für Studierende, Gewerbetreibende, Besiedlung (gegen Aufzettel) und Kinder unter 14 Jahren

1 Mark, ab 14 Jahren und 100 Mark und so weiter.

—\* Dresden. In der 9. Woche wurde die Gedächtnisstraße neu ausgestrichen. Das Werk sollte sehr schnell fertiggestellt werden. Der Bürgermeister hat die Kosten dafür übernommen.

—\* Dresden. Die Siedlung Europa ist wieder verkehrt. Der Motorradverkehr ist wieder auf der linken Seite der Straße verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonntagsbrille. Der Sonnabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unangenehm.

—\* Dresden. Sonnabendabend ist der einzige Tag, an dem die Sonnenbrille verkehrt. Das ist sehr unang